

Millionenaufträge aus Russland

Marburger NanoRepro AG expandiert nach Osten und plant, Umsatz um das 15-fache zu steigern

Die NanoRepro AG aus Marburg forciert ihr Auslandsgeschäft: Der Hersteller von Schnelldiagnostika will seine Produkte in sechs russischen Regionen vertreiben. Zudem werden noch in diesem Jahr zwei neue Tests auf den Markt gebracht.

von Katharina Kaufmann

Marburg. Die NanoRepro AG hat in den nächsten Jahren viel vor: weitere Märkte erschließen, neue Schnelltests auf den Markt bringen, den Umsatz bis zum Jahr 2013, spätestens aber bis 2014, auf rund 15 Millionen Euro steigern.

Den ersten Schritt dafür hat das börsennotierte Unternehmen aus Marburg bereits vollzogen: Mit der irischen Handelsgesellschaft Chembeck International wurde ein Kaufvertrag für sechs russische Regionen, darunter auch die Stadt Moskau, geschlossen. Der Vertrag umfasst den Vertrieb von zunächst sechs NanoRepro-Schnelltests im Krankenhausbereich und sieht zudem ein Abnahmevermögen von einer Million Euro bis zum 30. September vor. Das angepeilte Umsatzvolumen bis Juni 2012 liegt bei mindestens fünf Millionen Euro. Wird dieses Ziel erreicht, kann die Zusammenarbeit mit den russischen Partnern ausgebaut werden.

„Dieser Vertragsabschluss hat eine enorme Bedeutung für



So sehen sie aus, die Produkte der NanoRepro AG aus Marburg, die jetzt auch in Krankenhäusern in Russland eingesetzt werden. Damit erhofft sich das Marburger Unternehmen ein Umsatzwachstum von bis zu sechs Millionen Euro.

Foto: Katharina Kaufmann

uns. Damit ist uns auf dem russischen Markt schneller als erwartet der Durchbruch gelungen“, berichtet Dr. Olaf Stiller, Vorstand des Unternehmens. Aktuell befindet sich die Aktiengesellschaft in vielversprechenden Verhandlungen mit weiteren Regionen der Russischen Föderation sowie großen Apothekenketten.

Ende März hatte die NanoRepro AG die Zulassung für sechs verschiedene medizinische Schnelltests durch die Gesundheitsbehörde Russlands erhalten (die OP-berichte).

In Deutschland soll voraussichtlich noch im August ein neuer Prostata-Schnelltest auf den Markt kommen. „Damit kann jeder Mann dann ein Enzym nachweisen, das auf Krankheiten der Prostata hindeutet“, erklärt Marketingleiterin Lisa Jüngst. Ende des Jahres ist die Markteinführung eines Zelltests geplant, mit dem die Zellgesundheit getestet werden kann. Bereits in der vergangenen Woche wurde ein weiterer Schnelltest vorgestellt, mit dem jetzt zu Hause geprüft werden kann, ob Magen und Dün-

darm gesund oder mit dem gefährlichen Bakterium *Helicobacter pylori* befallen sind. „Wir setzen bei unseren Produkten auf den schnell wachsenden Markt, der durch das zunehmende Gesundheitsbewusstsein der Bevölkerung geprägt ist“, erläutert Pressesprecher Sven-David Müller die Unternehmensstrategie. Die NanoRepro AG wolle Ärzte nicht überflüssig machen, sondern die Eigenverantwortung der Menschen stärken und ihnen Unterstützung anbieten. Derzeit beschäftigt das Un-

ternehmen 15 festangestellte Mitarbeiter und sieben acht freie Mitarbeiter. „Wir hoffen aber, dass sich das Russlandgeschäft wie geplant entwickelt. Dann werden wir auch mehr Mitarbeiter brauchen“, betont Müller. Zudem besteht die Hoffnung, dass auch neue Märkte in weiteren ehemaligen Ostblock-Staaten zu erschließen. „Unser Vorteil dabei ist, dass unsere Schnelldiagnostika dort wesentlich günstiger sind als die herkömmlichen Nachweismethoden, beispielsweise für die Glutenunverträglichkeit“, betont der Pressesprecher. Außerdem seien ihre Produkte alle TÜV-zertifiziert.

Um auch in Deutschland den Umsatz weiter zu steigern – übergeordnete Unternehmensziel ist es schließlich, bis spätestens 2014 einen Jahresumsatz von 15 Millionen Euro zu erreichen – steht Vorstandschef Müller derzeit in Verhandlung mit einem mittelständischen Unternehmen, das die NanoRepro-Schnelltests in Drogeriemärkten vertreiben könnte. „Das würde uns einen zusätzlichen Umsatz von 1,5 Millionen Euro bringen“, richtet Lisa Jüngst. Seit vergangenen Herbst sei der Umsatz schon kontinuierlich gewachsen, „so dass wir in diesem Jahr erstmals über die eine Million Euro kommen“, betont sie.

Und geht es nach Vors Olaf Stiller geht es in den nächsten Jahren für das Marburger Unternehmen noch steiler auf. „Der Eintritt in den osteuropäischen Markt hat die Voraussetzung dafür geschaffen.“